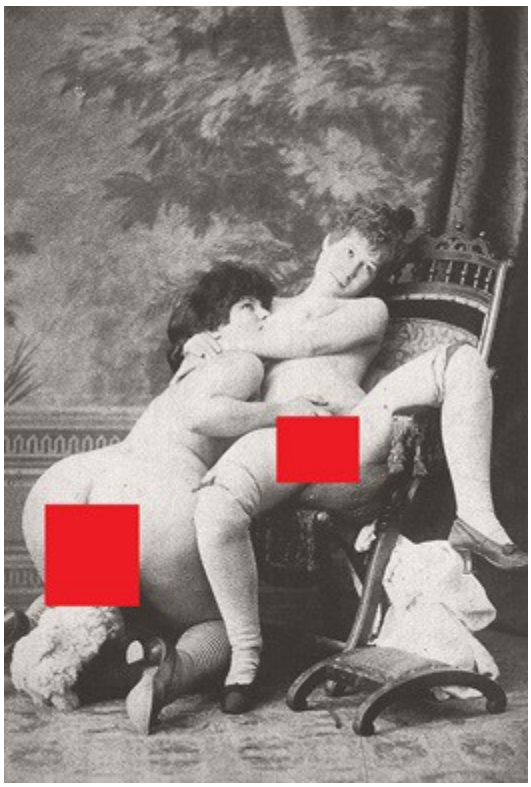
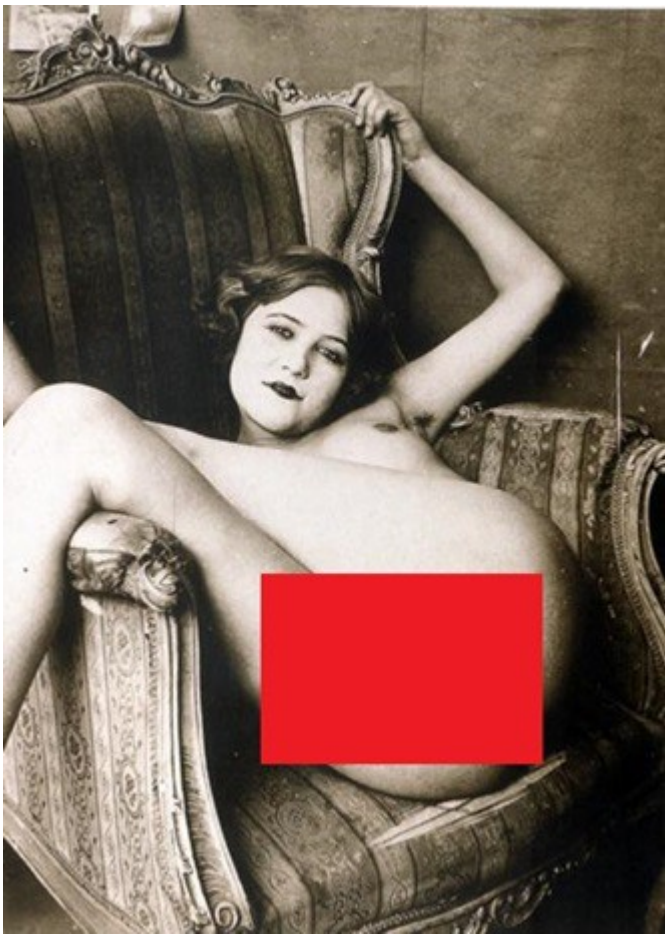
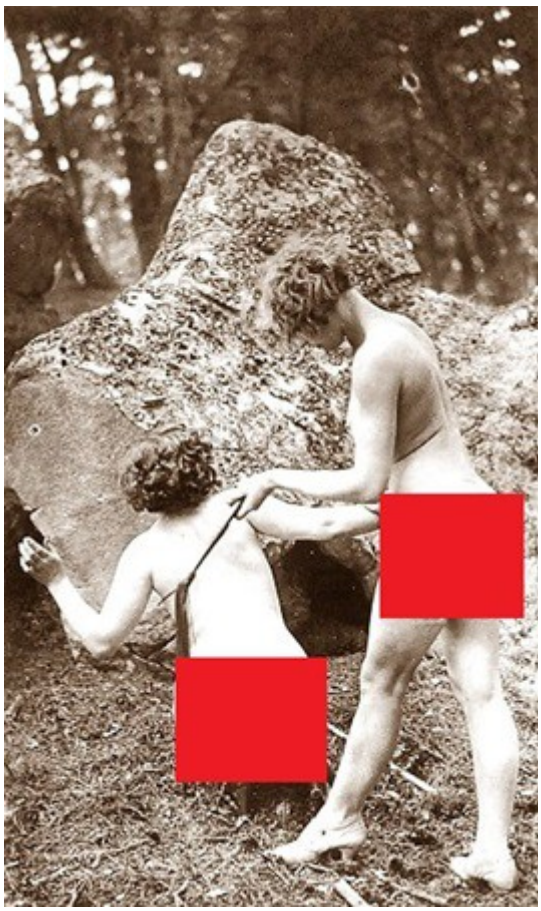
DIE „FRANZÖSISCHE“ POSTKARTE

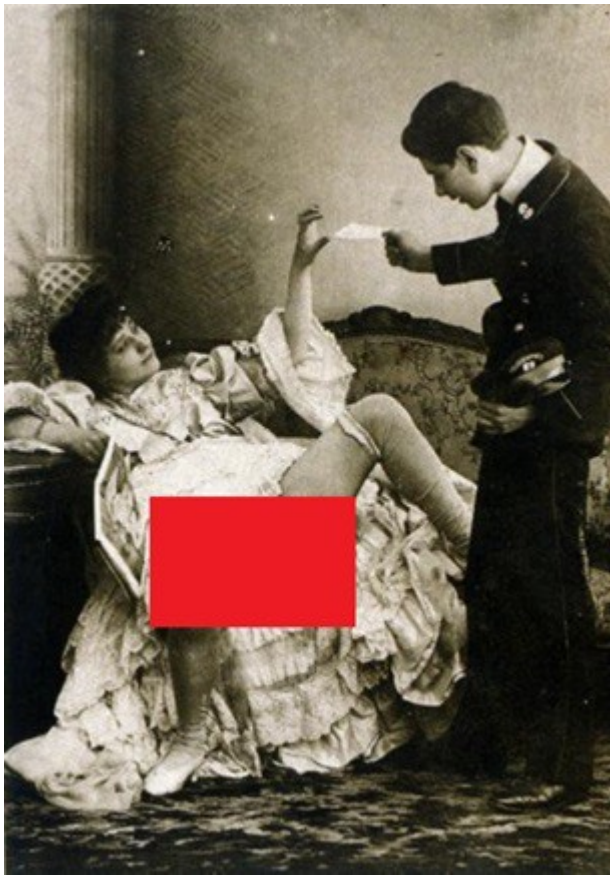
Wahrscheinlich 1826 wurde die erste dauerhafte Fotografie durch Joseph Nicéphore Niépce. Verbessert wurde das Verfahren 1837 durch Daguerre. Schnell verbreitete sich die Neuerung. Etwa in den 1850ern/60ern tauchten die ersten Aktfotografien auf. Einige wurden als Postkarten veröffentlicht und verbreitet. Da dies in fast allen Ländern Europas gegen die damalige Moral verstieß, wurden diese heimlich durch Straßenhändler vertrieben. Die Polizei verfolgte die Händler und Fotografen mit ziemlicher Härte und große Stapel mit Karten wurden verbrannt.
Frankreich galt zu dieser Zeit gemeinhin als Land mit einer lockeren Moral und gerade Paris hatte den Ruf, dass es dort sehr ausschweifend zuginge. So waren diese Karten als „französische Postkarten“ bekannt, obwohl sie in ganz Europa entstanden. Es waren großteils Prostituierte, die als Models zur Verfügung standen, aber auch Studentinnen und alleinstehende Hausfrauen, die sich damit einen Verdient sicherten.
Die Darstellungen konnten vom einfachen Akt über provokante Posen und Geschlechtsverkehr bis zu Techniken, die auch nach dem heutigen Gesetz strafbar sind, gehen.
Als die Weimarer Republik aus dem Kaiserreich hervor ging und sich die strengen Sitten ein wenig lockerten, bekamen einige ausgesuchte Kunstgalerien und Geschäfte Lizenzen, diese Karten offiziell zu vertreiben. Doch diese konnten jederzeit widerrufen werden.
Als die NSDAP an die Macht kam, war endgültig Schluss mit den Karten.
Heute sind noch geschätzt 30.000 Motive bekannt. Klingt nach einer hohen Zahl, doch wenn man bedenkt, wie viele in fast 100 Jahren auf dem ganzen Kontinent entstanden sein müssen, sind das erschreckend wenig. Es gibt immer noch einige in Antiquitätengeschäften oder im Internethandel, Bücher mit Abbildungen und es gab einige Fakismile-Postkarten.

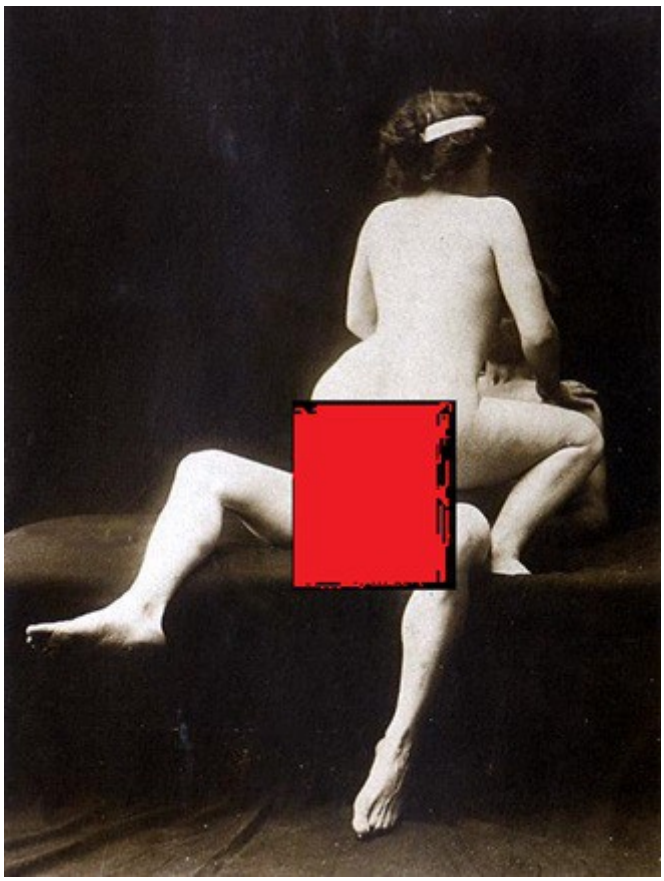
Michael Sonntag

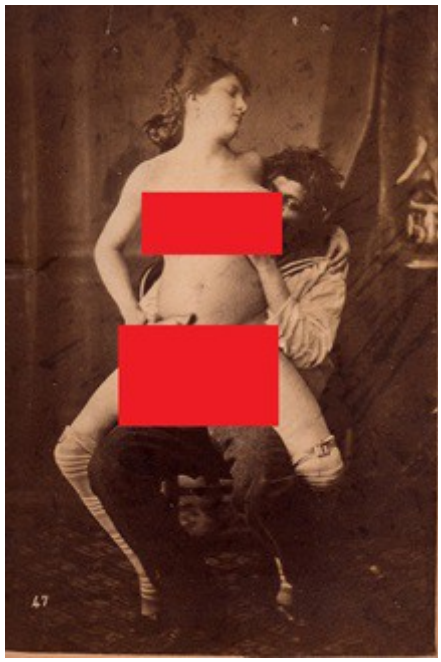












Bilder: Ecosia-Bildersuche, für die Nutzung in sozialen Netzwerken bearbeitet. Aufgrund ihres Alters ist die Nutzung gemeinfrei.